

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 22. Oktober 2018

Lediglich Walter Sautter vom Gränzboten präsentierte die Öffentlichkeit bei der letzten Sitzung des Gemeinderates, zu der Bürgermeister Schellenberg das nahezu vollzählige Gremium begrüßen konnte. Gemeinderat Georg Sattler war entschuldigt. Inhaltliche und zeitliche Schwerpunkte waren die Feststellung der Jahresrechnung 2017 sowie des Abschlusses des Eigenbetriebes Wasser- und Wärmeversorgung. Diese eher trockenen Themen, so die Vermutung des Bürgermeisters, könnten vielleicht der Grund für die an diesem Abend leeren Zuhörerstühle gewesen sein.

1. Übergabe des Markant Marktes an Nahkauf

Am 27. Oktober 2018 werden Frau Johanna Knecht und Herr Wolfgang Scheuer den Wurmlinger Lebensmittelmarkt „Markant Markt“ zum letzten Mal geöffnet haben und in den Ruhestand gehen. In den darauffolgenden Tagen, d.h. dem 29., 30. und 31. Oktober 2018 erfolgen noch die Inventur, das Ausräumen und die Übergabe des Marktes. Ab dem 01. November 2018 werden Herr Albert Schnee und Frau Ramona Frech diesen Markt übernehmen und künftig als Nahkauf betreiben. Wie bereits berichtet, wird die Wiedereöffnung am 15. November 2018 erfolgen. Für die Gemeinde eine ganz wichtige Geschäftsübergabe, da so quasi nahezu lückenlos die Grund- und Nahversorgung in Wurmlingen auch weiterhin angeboten werden kann und gesichert ist.

Seit mehr als 15 Jahren betreiben Frau Knecht und Herr Scheuer den Markant Markt in Wurmlingen, der seither für beide ein Stück weit lebensbestimmend war. Eine lange Zeit und eine lange Bindung, in der beide, so der Bürgermeister, sehr sehr viel Arbeit, Zeit und jede Menge Herzblut investiert hätten. Wenngleich es nicht alltäglich und vielleicht auch eher unüblich sei, wolle er den beiden zu Beginn der öffentlichen Gemeinderatssitzung sowohl seitens der Bürgerschaft als auch der Gemeinde ein herzliches Dankeschön für diese manchmal auch nicht ganz einfache Zeit sagen und die Wertschätzung für dieses örtlich so wichtige Angebot zum Ausdruck bringen. Herzlich willkommen hieß er deshalb Frau Knecht und Herr Scheuer in der Sitzungsrunde und sprach beiden herzlichen Dank und Anerkennung aus. Mit dem Wunsch gesund zu bleiben und Wurmlingen nicht ganz zu vergessen überreichte er ihnen noch als kleines Präsent sowie äußeres Zeichen und Dankeschön einen Blumenstrauß bzw. ein Jahrgangsbier sowie jeweils einem Wurmlinger Essensgutschein.

Mit herzlichem Beifall unterstrich der Gemeinderat seinerseits die geleistete Arbeit und das so wichtige Angebot einer guten Grundversorgung in der Gemeinde, für das die beiden viele viele Stunden auch außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit investiert und sehr oft auch eigene Bedürfnisse und manchmal sogar ihre Gesundheit hinten angestellt hätten.

Sie beide, so in den abschließenden kurzen Dankesworten von Frau Knecht und Herrn Scheuer, freuten sich zwar auf den Ruhestand, gleichzeitig sei es für sie aber auch ein wichtiger und prägender Lebensabschnitt in Wurmlingen gewesen, in der manch gute und schöne Kontakte zur Wurmlinger Bürgerschaft entstanden seien.

Unter nochmaligem herzlichem Applaus galten Frau Knecht und Herrn Scheuer mit einem nochmaligen Dankeschön die besten Wünsche für den bevorstehenden Ruhestand.

2. Feststellung der Jahresrechnung 2017

Von der Verwaltung konnte mittlerweile die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2017 festgestellt werden. Sie wurde dem Gemeinderat nun vorgelegt und ausführlich erläutert.

Das Gesamtvolumen der Jahresrechnung 2017 beläuft sich auf 10.351.654,14 € (VJ 11.091.419,18 €).

Davon entfallen auf den

Verwaltungshaushalt	8.366.812,33 € (VJ 8.673.137,23 €)
und auf den Vermögenshaushalt	1.984.841,81 € (VJ 2.418.281,95 €)

Per Saldo erwirtschaftete der Verwaltungshaushalt einen Überschuss von 734.345,80 € und hat sich somit um die 167.725,80 € deutlich besser entwickelt als ursprünglich geplant. Nach wie vor kann dieser Überschuss des Verwaltungshaushaltes als freie Investitionsmasse dem Vermögenshaushalt zugeführt werden. Dementsprechend positiv und ebenfalls günstiger wirkt sich dies auch auf den Abschluss des Vermögenshaushaltes aus. Dieser schließt zwar mit einem Minus von 295.423,39 €, jedoch besser als geplant. Gegenüber der ursprünglich kalkulierten Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage von 465.080,00 € müssen dieser nun 169.656,61 € weniger entnommen werden.

Die Jahresrechnung im Einzelnen:

Verwaltungshaushalt

Das Haushaltsjahr 2017 kann als stabiles Haushaltsjahr bezeichnet werden. Die wesentlichen Haushaltsansätze entsprechen der Planung bzw. haben sich leicht verbessert.

Die Gemeinde Wurmlingen hat auch im Haushaltsjahr 2017 wieder an den positiven Steuereentwicklungen auf der Landesebene partizipiert. Die Einnahmen der Gemeinde selbst, haben sich stabil entwickelt bzw. leicht positiv. Auf der Ausgabenseite sind keine außergewöhnlichen Belastungen im Jahr 2017 eingetreten. Die Haushaltsansätze wurden konservativ vorgenommen. Erfreulich, dass auch im Jahr 2017 der Haushaltsansatz für die Gewerbesteuer mit 1,2 Mio. € mit einem Betrag von 1.812.931,92 € übertroffen werden konnte.

Bei den Einzelplänen 1 – 8 ergaben sich gegenüber dem Haushaltsplan verschiedene Abweichungen die unter II., d.h. den Erläuterungen zu den wesentlichen Abweichungen und Ergebnisse des Verwaltungshaushaltes von den Haushaltsansätzen und größeren Einnahmepositionen dargestellt sind.

Zu den wesentlichen Abweichungen im Verwaltungshaushalt zählen höhere Bewirtschaftungskosten bei der Konzenbergschule Wurmlingen. Höhere Aufwendungen für die beiden Kindergärten. Die Einnahmen, d.h. die FAG-Zuweisungen für die beiden Kindergärten waren stichtagsbezogen höher als kalkuliert mit 546.780,67 € gegenüber einem Haushaltsplanansatz mit 498.600,00 €. Allerdings haben die Aufwendungen für die beiden Kindergärten aufgrund der starken Belegung, der höheren qualitativen Anforderungen und damit verbunden dem Personalschlüssel und der Einrichtung einer Interimsgruppe das Budget von einem Vorjahreswert von 930.226,00 € auf 1.090.316,64 € ansteigen lassen. Der Nettoaufwand des Jahres 2017 beläuft sich für beide Kindergärten auf einen Betrag von 539.306,14 €.

Bei den Gemeindestraßen ist die Abrechnung der Straßeninstandsetzungsarbeiten 2016 erst im Jahr 2017 abgerechnet worden. Darüber hinaus wurden Arbeiten im Zuge des VDSL-Ausbaus vorgenommen, d.h. verschiedene Abschnitte an Gehwegen wurden komplett instand gesetzt und die anteiligen Mehr-Kosten sind in das Budget geflossen. Der Haushaltsansatz mit 40.000,00 € wurde mit 75.976,87 € übertroffen.

Sehr positiv haben sich auch wieder die Stromkosten bei der Straßenbeleuchtung entwickelt. Die Umstellung auf effiziente Beleuchtungselemente führte zu einem Stromverbrauch bzw. Stromkosten von 22.581,72 € im Vergleich zu mehr als 50.000,00 € Stromkosten bei analoger Technik.

Stabil haben sich auch die Erlöse aus dem forstwirtschaftlichen Unternehmen, d.h. im Gemeindewald entwickelt. Hier waren Holzerlöse von 252.220,00 € zu erzielen. Der Überschuss aus dem forstwirtschaftlichen Unternehmen beläuft sich auf 74.215,01 € im Jahr 2017.

Die größeren Abweichungen bei den Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt sind unter dem Einzelplan 9 zu zuordnen.

Die Grundsteuer A wurde im Haushaltsplan mit 8.100,00 € budgetiert und es konnten 7.986,16 € erreicht werden. Ebenfalls wurde das Aufkommen der Grundsteuer B mit einem Haushaltsansatz von 395.000,00 € budgetiert und mit 394.377,74 € fast erreicht werden.

Wie ausgeführt, hat sich die Gewerbesteuer im Jahr 2017 wieder über dem Haushaltsplanansatz entwickelt, mit einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Lag die Gewerbesteuer im Jahr 2014 bei 1.185.420,00 €, betrug die Gewerbesteuer im Jahr 2015 2.563.705,92 €. Im Haushaltsjahr 2016 wurden 1.774.688,02 € vereinnahmt und im Jahr 2017 betrug das Gewerbesteueraufkommen 1.812.931,92 €. Nach wie vor gilt auch die Aussage der Vorjahre, dass die Gemeinde Wurmlingen, um den Strukturwandel in der gewerblichen Wirtschaft zu gestalten und die Insolvenzverfahren der zurückliegenden Jahre zu kompensieren, weitere Anstrengungen in der Gewerbeentwicklung, d.h. Bestandspflege, Weiterentwicklung und Neuansiedlung von Unternehmen vornehmen muss. Insgesamt liegt die Gewerbesteuer im Vergleich zum Haushaltsansatz im Jahr 2017 um 612.931,92 € über dem Haushaltsansatz.

Ebenfalls hat die positive konjunkturelle und stabile Entwicklung, sowohl auf der Bundes- als auch auf der Landesebene, mit den damit verbundenen Steuereinnahmen, sich positiv auf die Zuweisungen ausgewirkt und die Gemeinde Wurmlingen hat entsprechend über den Finanzausgleich daran partizipiert. Der Anteil an der Einkommenssteuer hat sich positiv entwickelt. Im Haushaltsplan und aufbauend auf dem Haushaltserlass wurden 2.469.000,00 € in den Haushaltsplan eingestellt. Es konnten 2.598.277,04 € und damit 129.277,00 € mehr vereinnahmt werden.

Der Anteil an der Umsatzsteuer kann man als Punktlandung bezeichnen. Nach einem Ergebnis des Jahres 2016 mit 165.037,00 € wurden im Jahr 2017 205.100,13 € vereinnahmt. Im Haushaltsplan wurden 206.000,00 €, aufgrund des Haushaltserlasses, eingestellt.

Die Schlüsselzuweisungen vom Land wurden mit 389.000,00 in den Haushaltsplan aufgenommen, zum einen vorsichtig kalkuliert und zum andern waren noch nicht alle Eckdaten

im Haushaltserlass zum Zeitpunkt der Erstellung des Haushaltsplans definiert. Es konnten im Jahr 2017 Schlüsselzuweisungen in Höhe von 445.748,60 € und damit eine Steigerung von 56.748,60 € vereinnahmt werden.

Der Familienlastenausgleich wurde im Haushaltsplan 2017 mit 196.700,00 € budgetiert. Hier wurden 195.594,00 € vereinnahmt.

Auf der Ausgabenseite haben sich die Umlagen, insbesondere die wesentlichen Umlagen des Finanzausgleichs und der Kreisumlage planmäßig entwickelt. Aufgrund der höheren Gewerbesteuerereinnahme hat sich die Gewerbesteuerumlage, aufbauend auf diesem höheren Basiswert, entsprechend erhöht. Die Gewerbesteuerumlage wurde aufbauend auf dem Haushaltsplanansatz mit 1,2 Mio.€ bei der Gewerbesteuer mit einem Haushaltsplanansatz mit 259.000 € geplant. Aufgrund des höheren Steueraufkommens hat sich die Gewerbesteuerumlage auf 394.818,90 € erhöht und damit um einen Unterschiedsbetrag in Höhe von 135.818,90 €.

Die Finanzausgleichsumlage an das Land Baden-Württemberg war kalkuliert mit einem Betrag in Höhe von 1.179.000,00 €. Hier musste ein Betrag mit 1.170.405,00 € abgeführt werden und damit eine leichte Unterschreitung gegenüber dem Haushaltsansatz um den Betrag mit 8.595,00 €.

Auch die Kreisumlage stellt gegenüber dem Haushaltsplanansatz eine Punktlandung dar. Die Kreisumlage wurde budgetiert mit 1.659.500,00 €. Insgesamt ist eine Kreisumlage an den Landkreis Tuttlingen in Höhe von 1.659.601,51 € und damit um 101,51 € höher als im Haushaltsplan dargestellt abgeführt worden.

Die Zinseinkünfte und Zinseinnahmen wurden wieder gegenüber dem Vorjahr nochmals niedriger und vorsichtiger kalkuliert. Insgesamt bestand ein Haushaltsansatz bei den einzelnen Positionen in der Summe in Höhe von 201.000,00 €. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und auch einer schwachen Entwicklung beim Fonds sind Zinseinnahmen in Höhe von 155.817,00 € erreicht worden.

Im Haushaltsplan 2017 ist eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt in Höhe von 266.620,00 € errechnet worden. Die Zuführungsrate hat sich positiv auf 734.345,80 € verbessert und liegt damit 467.725,80 € über dem Haushaltsplanansatz.

Das Ergebnis des Vermögenshaushaltes hat sich im Vergleich zum Planansatz in der Summe verschlechtert. Auch hier wird im Einzelnen auf die Erläuterungen zum Vermögenshaushalt unter III, d.h. der wichtigen Vorhaben Bezug genommen. In der Summe ergibt sich eine Entnahme aus der Sonderrücklage, die zwar geringer ausfällt als geplant, die aber nur durch eine Verbesserung der Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt sich verbessert.

Vermögenshaushalt

Auch der Vermögenshaushalt 2017 enthält wieder eine ganze Reihe von umfangreichen Investitionsmaßnahmen, die der Sicherung und dem Erhalt, aber auch dem Ausbau der Infrastruktur dient. Schwerpunkte waren die Außensanierung des Rathauses, das Landessanierungsprogramm und auch die Instandsetzung der Daimlerstraße. Wesentliche Anschaffungen, wie die Ersatzbeschaffung eines neuen Unimog bzw. Hänger und einem weiteren Fahrzeug auf dem Bauhof, stellten Schwerpunkte bei den Beschaffungen dar.

Im Einzelnen

Der pauschale Ansatz bei der Gemeindeverwaltung in Höhe von 10.000 € wurde nur teilweise und zwar in Höhe von 452,20 € benötigt.

Eine der größeren Maßnahmen des Jahres 2017 war die Außensanierung des Rathauses, die sich bis in das Jahr 2018 hinein entwickelte. Der Zuschuss für die Sanierung des Rathauses ist noch nicht eingegangen bzw. die Abrechnung war bisher noch nicht möglich. Der entsprechende Planansatz wird mit Haushaltseinnahmerest übertragen.

Von den Bauausgaben, die budgetiert mit 400.000,00 € angesetzt worden sind, sind 284.663,89 € im Jahr 2017 angefallen. Die verbleibenden Haushaltsmittel werden über einen Haushaltsausgaberesultat übertragen.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Wurmlingen wurde ein Haushaltsansatz für die Realisierung eines neuen Feuerwehrmagazins eingestellt. Ebenso für eine anteilige Förderung. Der Bewilligungsbescheid für das Jahr 2016 ist nicht eingegangen. Von dem Haushaltsansatz wurden bei den Ausgaben 41.075,00 € für planerische Aufwendungen und Honorare benötigt.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr wurde außerdem für die Anschaffung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens in Höhe von 20.000,00 € ein Haushaltsansatz gebildet. Dieser Haushaltsansatz wurde mit einem Betrag in Höhe von 16.000,00 € benötigt.

Bei der Konzenbergschule Wurmlingen war für den Verkauf der Behelfsbauten ein Ansatz mit 200.000,00 € eingestellt worden. Dieser Haushaltsansatz kam nicht zum Tragen, da der Verkauf zurückgestellt worden ist. Aktuell werden die Behelfsbauten als Interimslösung für die Kreissparkasse Tuttlingen verwendet und das Kommunale Jugendreferat ist dort integriert. Offen war zum damaligen Zeitpunkt auch noch die Interimsnotwendigkeit für eine Kindergartengruppe. Der Haushaltsansatz kam nicht zum Tragen.

Bei der Konzenbergschule Wurmlingen wurde ebenfalls für die Anschaffung von beweglichen Sachen ein Planansatz in Höhe von 52.000,00 € eingestellt. Dieser Haushaltsansatz beinhaltete auch den pauschalen Haushaltsansatz für Unvorhergesehenes in Höhe von 10.000,00 €. Insgesamt sind von diesem Haushaltsansatz 35.573,70 € aufgewendet worden.

In den zurückliegenden Jahren war ein Schwerpunkt der Aufgaben der Gemeinde Wurmlingen die Generalsanierung des KonzenbergerSchloßes und die Sanierung des Grundschulgebäudes. Für Schlusszahlungen im Jahr 2017, im Bereich des Grundschulgebäudes, wurden noch 148.945,37 € aufgewendet.

Nicht im Haushaltsplan enthalten waren die Aufsteller an den Ortseingängen, um das Ehrenamt oder auch das Bewusstsein der Bevölkerung zu stärken und anzusprechen. Hier sind Aufwendungen, entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss in Höhe 9.000,68 € entstanden.

Im Haushaltsjahr 2017 war es notwendig im Kindergartenbereich eine Interimsgruppe einzurichten, um die größere Kinderzahl, insbesondere auch aufgrund der Flüchtlingsaufnahme, aber auch aufgrund der Entwicklung, d.h. der früheren Anmeldung und der Anrechnung von Kindern mit zwei Kindergartenplätzen, gerecht zu werden. Im Kindergarten

Don Bosco konnte eine Interimsgruppe eingerichtet werden. Hier wurden Ergänzungen an Möbeln, kleine, aus Verkehrssicherungsgründen notwendige Umbaumaßnahmen, und auch Spielgeräte notwendig. Es wurden 14.465,20 € dafür im Jahr 2017 aufgewendet.

In der Elta-Halle ist im Laufe des Jahres 2017 die Reinigungsmaschine ausgefallen. Die Ersatzbeschaffung für diese defekte Reinigungsmaschine, was nicht planbar war, hatte einen Aufwand von 3.920,00 € verursacht.

Im Bereich des Landessanierungsprogramms, d.h. im Sanierungsgebiet „Ortskern Süd“ konnten nochmals einige Maßnahmen mobilisiert werden, insbesondere auf dem Hintergrund der Verlängerung der Sanierungsmaßnahme aber gleichzeitig auch der Information des Abschlusses des Sanierungsprojektes im Herbst 2018. Zuschüsse sind im Jahr 2017 umfangreicher abgerechnet worden. Hier war der Planansatz bei 30.000,00 € und 79.589,00 € konnten vereinnahmt werden. Im Bereich der Ausgaben konnten wieder eine Reihe von privaten Maßnahmen umgesetzt werden. Aufgrund der Haushaltsausgabereste aus Vorjahren konnten diese alle ausbezahlt werden, sodass noch ein Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden kann. Insgesamt sind aus dem Budget 25.514,83 € ausbezahlt worden.

Seit einigen Jahren und im Rahmen der Standortoffensive wurde über das Wegeleitsystem diskutiert. Dies zu erneuern bzw. auch neu zu gestalten und zu ergänzen. Im Jahr 2017 wurde von dem Wegeleitsystem Abstand genommen, da heute die Navigationsgeräte und andere Hilfsmittel auf den Smartphones hier geeignete Möglichkeiten bieten. Der Haushaltsausgaberest wurde deshalb aufgehoben.

Der Spielplatz Karlstraße wurde bereits im Jahr 2015 realisiert. Die Maßnahme konnte aber bisher noch nicht schlussgerechnet werden, da die Firma, trotz mehrmaliger Aufforderung und Anmahnung, die Schlussrechnung nicht erstellt hat. Die Schlussrechnung wurde, gegen Kostenersatz gegenüber dem Planer, durch den Planer selbst erstellt. Im Jahr 2017 ist deshalb an die ausführende Firma die Schlusszahlung in Höhe von 113.039,01 € zum Tragen gekommen.

Die barrierefreie Bushaltestelle in der Unteren Hauptstraße wurde ebenfalls im Jahr 2016 bereits ausgeführt. Im Rahmen der winterlichen Wetterphase hat sich der Belag angehoben und wir haben einen Gewährleistungsanspruch angemeldet. Dieser Gewährleistungsanspruch ist in den darauffolgenden Wetterphasen nicht relevant geworden, weshalb die Maßnahme auch mit dem Ingenieurbüro abgerechnet worden ist. Das Honorar wurde im Jahr 2017 mit anteilig 5.417,59 € ausbezahlt.

Eine der größten Investitionsmaßnahmen im Jahr 2017 bzw. bis in das Jahr 2018 hinein, ist die Modernisierung und Instandsetzung der Daimlerstraße und damit verbunden auch den kompletten Austausch der Wasserversorgungsleitung. Im Haushaltsjahr 2017 sind hierfür 450.000,00 € eingestellt worden.

Die Maßnahme war zeitlich aber auch bautechnisch umfangreicher als ursprünglich geplant und das Bauende konnte bis zum Ende des Jahres nicht gehalten werden. Im Jahr 2017 sind anteilig 350.080,21 € an Rechnungsaufwendungen beglichen worden. Die verbleibenden Haushaltsmittel werden im Jahr 2018 benötigt und wurden über Haushaltsausgaberest übertragen.

Im Jahr 2017 konnte der Zuschuss für die Faulenbachrenaturierung / Flussgebietsuntersuchung abgerechnet werden. Insgesamt sind 17.300,00 € eingegangen.

Im Bereich der Abwasserbeseitigung wurden für die Investitionen auf der Kläranlage Tuttlingen bzw. den RÜBs Investitionskostenanteile mit 55.000,00 € angemeldet worden. Insgesamt sind 56.022,57 € dafür aufgebracht worden.

Ebenfalls sind durch die Veräußerung von entsprechenden Baugrundstücken im Gewerbegebiet „Erbsenberg – Erweiterung“ anteilige Abwasserbeiträge in Höhe von 12.215,25 € durch Innere Verrechnung vereinnahmt worden.

Nach der Innensanierung der Aussegnungshalle wurde für das Jahr 2017 die Außensanierung der Aussegnungshalle eingeplant. Das beauftragte Unternehmen hat jedoch im Jahr 2017 Kapazitätsprobleme gehabt und mitgeteilt, die Maßnahme erst im Jahr 2018 umzusetzen. Der Haushaltsansatz mit 15.000,00 € wurde auf das Jahr 2018 mit Haushaltsausgaberesultat übertragen.

Beim Bauhof Wurmlingen waren verschiedene größere Ersatzbeschaffungen im Jahr 2017 eingeplant. Zum einen die Ersatzbeschaffung Unimog. Hier wurde ein Haushaltsansatz mit 200.000,00 € gebildet. Darüber hinaus ein Verkaufserlös für den bisherigen Unimog mit 20.000,00 €. Insgesamt hat die Ersatzbeschaffung mit neuem Streuer und neuem Räumschild 215.690,66 € verursacht und an Verkaufserlösen für den bisherigen Unimog bzw. den Gerätschaften wurden 23.500,00 € vereinnahmt.

Im Vorjahr, d.h. 2016 war für die Ersatzbeschaffung Fendt Xylon durch einen Schaufellader und durch ein Fahrzeug Fiat Doblo ebenfalls größere Investitionen eingeplant. Das Fahrzeug Fiat Doblo in der bestellten Ausführung hatte sehr lange Lieferzeit und wurde erst im Jahr 2017 geliefert. Der Fiat Doblo verursachte Aufwendungen in Höhe von 21.374,65 €.

Auch beim Bauhof wird in jedem Jahr für Unvorhergesehenes ein pauschaler Haushaltsansatz in Höhe von 10.000,00 € gebildet. Von diesen 10.000,00 € wurden 3.082,10 € benötigt.

Ebenfalls hat sich die Ersatzbeschaffung für den Hänger auf dem Bauhof Wurmlingen verzögert. Auch hier gelten sehr lange Lieferzeiten. Der Hänger wurde erst im Jahr 2018 ausgeliefert. Der Haushaltsansatz mit 25.000,00 € wurde mit Haushaltsausgaberesultat auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Bereich des Grundstücksverkehrs bzw. des Grundstückserwerbs wurden verschiedene Grundstücke beispielsweise im Gewerbegebiet „Unter dem Erbsenberg II“ veräußert. Von dem Haushaltsansatz mit 320.000,00 € wurden Grundstücke im Wert von 161.550,00 € umgesetzt. Die Gemeinde Wurmlingen hat im Jahr 2017 verschiedene Grundstücke erwerben können. Insgesamt ist bei einem Haushaltsansatz mit 50.000,00 € der Bedarf mit 79.240,89 € entstanden.

Im Ergebnis saldiert bedeutet dies, dass das Ergebnis des Vermögenshaushaltes im Vergleich zur Planung schlechter abschließt. Die Zuführungsrate mit 734.345,80 € führt zu einem Entnahmebedarf aus der Sonderrücklage in Höhe von 295.423,39 € im Vergleich zu einer geplanten Entnahme von 465.080,00 €. Saldiert bedeutet dies eine geringere Entnahme um den Betrag in Höhe von 169.656,61 €.

Die Entwicklung der Sonderrücklage, wie in den Vorjahren auch, läuft auf einem niedrigen Niveau stabil. Hier wurde in der Vergangenheit darauf geachtet, das noch stille Reserven, insbesondere beim Fonds stehen bleiben, um auch bei einer entsprechenden Volatilität der Märkte nach wie vor eine stabile Entnahme tätigen zu können. Der Fonds hat sich im Jahr 2017 allerdings schwach entwickelt, sodass von dieser Reserve im Fonds Gebrauch gemacht werden musste. Die Entwicklung des Geldvermögens ist unter XI aufgeführt und darauf wird verwiesen.

Die Steuerkraft des Jahres 2017 belief sich im Ergebnis auf einen Betrag in Höhe von 5.021.282,-- €. Die Steuerkraft entspricht einen Kopfbetrag von 1.318,61 €, nach einem Vorjahreswert in Höhe von 1.442,37 €.

Für das Haushaltsjahr 2017 wurden aufgrund der noch anstehenden und noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen, wie in den Erläuterungen ausgeführt, die folgenden Haushaltseinnahme und Haushaltsausgabereste im Vermögenshaushalt gebildet.

Haushaltsreste 2017 im Vermögenshaushalt

Haushaltseinnahmereste

2.0200.361 Zuschuss Außensanierung Rathaus	250.000,00 €
2.1300.361 Zuschuss Feuerwehrmagazin	49.019,57 €
2.2150.361 Zuschuss Schulbauförderung	20.800,00 €
Summe	319.819,57 €

Haushaltsausgabereste

2.0200.935000 Außensanierung Rathaus	115.336,11 €
2.6150.950000 Landessanierungsprogramm	125.455,21 €
2.6300.969035 Instandsetzung Daimlerstraße	99.919,79 €
2.7500.950010 Außensanierung Aussegnungshalle	15.000,00 €
2.7700.935303 Ersatzbeschaffung Hänger	25.000,00 €

Summe 380.711,11 €

Die Haushaltseinnahmereste erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr von einem Betrag von 92.400,00 € auf 319.819,57 €. Die Haushaltsausgabereste reduzieren sich von einem Betrag des Vorjahres mit 1.132.778,80 €, das im Wesentlichen mit der Verschiebung der Sanierungsarbeiten bei der Grundschule begründet war, auf den Betrag von 380.711,11 €.

Neben dem allgemeinen Haushalt verliefen auch die Einnahmen und Ausgaben im Eigenbetrieb Wasser- und Wärmeversorgung planmäßig.

Zusammenfassend kann wieder ausgesagt werden, dass das Jahr 2017 hinsichtlich der Entwicklung des Verwaltungshaushaltes stabil und positiv verlief, jedoch nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Im Bereich des Vermögenshaushaltes sind wieder eine Reihe

von Investitionsmaßnahmen und Maßnahmen zur Sicherung und dem Ausbau der Infrastruktur getätigt oder auf den Weg gebracht worden. bzw. auch im Jahr 2017 abgeschlossen worden. Das Ergebnis des Vermögenshaushaltes ist im Wesentlichen geringer, da durch den Nichtverkauf der Behelfsbauten, geringere Grundstücksverkäufe nicht alle Einnahmen wie geplant getätigt werden konnten.

Das Steuerniveau ist ebenfalls leicht zurückgegangen und liegt mit einem Kopfbetrag in Höhe von 1.318,61 € nach wie vor unter dem Landesdurchschnitt. Nach wie vor besteht weiterer Handlungsbedarf, sowohl was die Einsparungsmöglichkeiten und betriebswirtschaftlichen Verbesserungen anbelangt aber ebenso um die Einnahmepositionen auszubauen und zu stabilisieren.

Erfreulich, dass die Gemeinde bei den Einnahmen, insbesondere im Einzelplan 9, an der positiven Entwicklung der Steuerkraft auf Landesebene partizipiert. Im Ergebnis ist die Zuführungsrate an den Verwaltungshaushalt gegenüber der Planung besser und auch die Entnahme aus der Sonderrücklage geringer als ursprünglich geplant.

Obwohl dieses Ergebnis entsprechend gegenüber der Planung etwas positiver verlief, zeigt es den Handlungsbedarf auf. Einmal bei der Sicherung und werthaltigen Bestandserhaltung der Infrastruktur und weiterer betriebswirtschaftlicher Verbesserungen. Nach wie vor besteht Handlungsbedarf bei der Bewirtschaftung der Gebäude und damit der Steigerung der Energieeffizienz und Einsparungsmöglichkeiten. Die wesentlichen Ausgabepositionen im Verwaltungshaushalt sind die Defizite bei der Schloß-Halle und der Elta-Halle, die bei beiden Hallen über 100.000,00 € pro Jahr liegen. Ebenso sind die Kindergärten mit einem Abmangel von mehr als 500.000,00 € nochmals besonders zu betrachten. Nach wie vor gelten als Ziele eine stabile Einwohnerentwicklung, die Integration der Flüchtlinge in der Gemeinde Wurmlingen, wobei man hier mit Unterstützung des Integrationsmanagers und der Ini-Asyl sicherlich auf einem guten Weg ist, der Breitbandausbau, der Neubau eines Kindergartens, der Neubau eines Feuerwehrmagazins und auch die Erschließung von weiteren gewerblichen Entwicklungsflächen in den kommenden Jahren. Für die Gemeinde also noch ganz ordentliche Herausforderungen.

Die Gemeinde Wurmlingen hat aber nach wie vor auch gute Zukunftschancen und Zukunftsperspektiven.

Während des gesamten Jahres 2017 war die Gemeinde Wurmlingen schuldenfrei. Zins- und Tilgungsleistungen waren im Haushaltsjahr nicht notwendig. Die Gemeindekasse war während des Jahres 2017 stets liquide und Rücklagenmittel und nicht benötigte Kassennittel wurden, sofern möglich, zinsbringend angelegt. An Zinseinnahmen konnten rund 156.000,00 € erwirtschaftet werden.

Die Kassenaußenstände bewegen sich, ohne die Rechnungsabgrenzungspositionen, in einem guten und üblichen Rahmen.

In seiner kurzen Beratung zeigte sich der Gemeinderat abschließend recht zufrieden mit diesem Rechnungsergebnis. Einstimmig und ohne große Diskussion stellte das Gremium deshalb die Jahresrechnung 2017 wie vorgelegt fest, bestätigte die vorgeschlagenen Haushaltsreste und genehmigte, soweit noch nicht in früheren Einzelbeschlüssen bestätigt, die sich ergebenden außerplanmäßigen Ausgaben.

3. Feststellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebs Wasser- und Wärmeversorgung Wurmlingen für das Wirtschaftsjahr 2017

Entsprechend dem Beschluss des Gemeinderates wird der Eigenbetrieb Wasser- und Wärmeversorgung zwar als gemeinsamer Eigenbetrieb Wasser- und Wärmeversorgung Wurmlingen geführt, jedoch getrennt Rechnung gelegt. Die Steuerberatungsgesellschaft KOBERA hat auftragsgemäß nun die Sonderrechnung zum einen für den Teil der Wasserversorgung und zum anderen für den Teil der Wärmeversorgung zum 31.12.2017 abgeschlossen. Das Wirtschaftsjahr schließt danach mit einer Bilanzsumme von 1.960.237,66 € (Vorjahr 1.996.403,81 €) und einem Jahresgewinn von 13.755,83 € (Vorjahr Verlust 30.669,83 €).

Die beiden Sparten im Einzelnen:

Wasserversorgung

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Wasserversorgung ergibt einen Gewinn von 24.423,36 € (Vorjahr Verlust 22.768,10 €).

Die Einnahmen liegen in der Summe mit 238.587,45 € knapp 10.000 € über dem Planansatz von 228.600 € und rund 13.100 € über dem Vorjahresergebnis. Grund hierfür sind rund 7.400 € höhere Einnahmen aus dem Wasserverkauf und nicht vorhersehbare sonstige betriebliche Erträge mit rd.2.600 €. Bei einer leicht höheren Verkaufsmenge zum Vorjahr von 164.758 cbm (Vorjahr 160.987 cbm) liegen die eingenommenen Wassergebühren rund 13.800 € über dem Vorjahresniveau. Hauptgrund ist hierfür die Anpassung der Verbrauchsgebühr 2017 von 1,27 €/m³ auf 1,32 €/m³, die schon im Jahr 2015 erhoben wurden.

Auf der Ausgabenseite haben sich die laufenden Aufwendungen per Saldo im Vergleich zum Vorjahr und zum Planansatz reduziert auf 214.164,09 € (Vorjahreswert 248.317,84 €, Planansatz 228.600 €). Leicht höher liegen die Stromkosten. Geringere Aufwendungen ergaben sich bei den Wasseruntersuchungen (-1.200 €), bei der Unterhaltung der Wassergewinnung (-4.700 €) und bei der Unterhaltung der Verteilung (-1.700 €), beim Personal- und Sachkostenanteil des Bauhofes (-9.500 €) und den sonstigen Aufwendungen (-2.400 €). Nennenswerte höhere Ausgaben waren bei der Unterhaltung der Speicherung (+5.700 €) und bei den Abschreibungen (+5.700 €). Hier fließen die baulichen Investitionen im Hochbehälter mit ein.

Der rechnerische Wasserverlust, sprich die Differenz zwischen geförderter und verkaufter Wassermenge, ist mit 21,4% wieder gesunken. Die Vorjahreswerte lagen 2016 bei 29,6%, 2015 bei 24,1%, 2014 bei 18,5 %, 2013 bei 28,10 % und 2012 bei 31,8 %.

In diesem Wasserverlust sind allerdings auch die nicht gemessenen Verbräuche für die öffentlichen Brunnen, den Friedhof, die Bewässerungen von Sportplatz und Anlagen, Spülungen des Leitungsnetzes, Feuerwehrlöschübungen usw. enthalten. Darüber hinaus fallen hierunter auch die Rückspülungen der Ultrafiltrationsanlage mit einem Anteil von alleine ca. 5 %. Außerdem waren durch Sanierungsarbeiten immer wieder zusätzliche Spülungen erforderlich. Nach wie vor hat das Aufspüren von Undichtigkeiten und Rohrbrüchen einen hohen Stellenwert um ein niedriges Niveau zu halten. Auf festgestellte Leckagen reagieren Bauhof und Wassermeister sehr schnell. Insgesamt ist das Leitungsnetz in einem guten Zustand und der „echte“ Wasserverlust deutlich geringer.

Im Vermögensplan sind auf der Einnahmenseite eingenommene Beiträge, Ersätze und die Abschreibungen mit Gesamteinnahmen von 90.855,90 € verbucht.

Im investiven Bereich ist der Austausch der Wasserleitung in der Daimlerstraße zu nennen. Hierfür sind im Rechnungsjahr 60.042,00 € angefallen. Ferner sind hier noch geringere Auflösungen von Ertragszuschüssen sowie sonstige Investitionskosten gebucht. Bezogen auf die Einnahmenseite ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss des laufenden Jahres mit 29.518,40 €.

Ergänzend wird auf den Jahresabschluss 2017 der KOBERA verwiesen.

Wärmeversorgung

Im Bereich der Wärmeversorgung wurde nun das neunte Jahr die Wärmeversorgung über die Holzhack-schnitzelheizzentrale sichergestellt und die Gewinn- und Verlustrechnung erstellt. Die Anlage läuft im Regelbetrieb. Im Wirtschaftsjahr ergibt sich ein Jahresverlust von 10.667,53 € (Vorjahr 7.901,73 €). Leider erwies sich die Anlage auch im Jahr 2017 wieder recht störanfällig. Dies hatte insbesondere Kostenauswirkungen in der Wärmeproduktion beim Gas- und Hackschnitzeleinsatz sowie dem Unterhaltungsaufwand.

Der Erfolgsplan Wärmeversorgung schließt mit Einnahmen von 218.813,55 € (Vorjahr 200.602,59 €) ab und liegt damit rd. 30.400 € über dem Planansatz von 188.400 €. Im Jahr 2017 wurden insgesamt rd. 1.803 MWh (Vorjahr 1.989 MWh, 2015: 1.781 MWh, 2014: 1.622 MWh, 2013: 2.019 MWh, 2012: 1.917 MWh) Wärme produziert. Dies sind ca. 9 % weniger als im letzten Jahr. Von dieser Wärmeproduktion entfallen ca. 1.469 MWh (Vorjahr 1.578 MWh, 2015: 1.625 MWh, 2014: 1.407 MWh, 2012: 1.709 MWh) auf den Holzkessel (82 %, Vorjahr 79%) und 411 MWh (Vorjahr 411 MWh) auf den Gaskessel. Wärmeverluste ergeben sich in Höhe von rund 13 % (Vorjahr 19%) der produzierten Energie.

An Ausgaben sind 229.481,08 € zu verzeichnen (Vorjahr 208.504,32 €). Diese liegen damit mit rd. 41.000 € über dem Planansatz von 188.400 €. Die Aufwendungen für Strom sind mit 8.509,06 € (Vorjahr 8.175,63 €) leicht angestiegen. Für den Gasbezug musste mit 35.054,19 € hingegen deutlich mehr aufgewendet werden (Vorjahr 28.128,90 €). Die Gaskosten liegen deutlich über dem veranschlagten Planansatz von 11.000 €. Grund hierfür ist unter anderem der Anschluss der Behelfsbauten der Asylbewerberunterkünfte, der über den Gaszähler der Heizzentrale läuft. Für die Hackschnitzel wurden hingegen weniger und insgesamt mit einem Wert von 24.492,74 € eingesetzt (Vorjahr 35.548,30 €). Im Planansatz waren für den Hackschnitzeleinsatz 48.000 € eingestellt. Höhere Aufwendungen als eingeplant schlagen bei den Unterhaltungskosten der Wärmegewinnung mit rd. 14.000 € zu Buche. Bei der Gewinnung mussten 25.895,53 € (Vorjahr 9.331,42 €) aufgewendet werden. Gegenüber dem Haushaltsplan um rd. 4.800 € günstiger gegenüber dem Vorjahr hingegen leicht ansteigend verlaufen sind die direkt ausgewiesenen Personalaufwendungen mit 15.413,86 € (Vorjahr 13.926,21 €). Deutliche Mehraufwendungen von rd. 10.000 € gegenüber dem Plan ergeben sich hingegen für den Geschäftsaufwand, Versicherungen und den Verwaltungskostenbeitrag, in den auch die Bauhofkosten einfließen. Hierfür sind 28.024,55 € (Vorjahr 21.772,47 €) angefallen. Die Abschreibungen mit 57.585,12 € sind nahezu gleichbleibend. Die Zinsen für das Innere Darlehen sind angesichts der jährlichen Tilgungen rückläufig und betragen im Jahr 2017 insgesamt 27.925,12 € (Vorjahr 30.365,12 €).

Im Vermögensplan sind auf der Einnahmenseite die Abschreibungen mit 57.500,00 € sowie ein Anlagenabgang mit 8.726,00 € zu nennen. Auf der Ausgabenseite stehen die Aufwendungen für die Tilgungsrate des Inneren Darlehens mit 52.410,38 €, Investitionen

für das erneuerte Gewölbe im Heizkessel und Schubboden mit 33.858,12 € sowie der oben genannte Jahresverlust mit 10.667,53 €. Damit ergibt sich ein Deckungsmittelfehlbetrag des laufenden Jahres mit 30.624,91 €.

Die Verkaufspreise für die Wärme wurden zum 1.1.2014 beim Grundpreis um 2,5% und zum 1.1.2015 beim Arbeitspreis um 5% angepasst. Für dieses Wirtschaftsjahr ergibt sich in der Sparte Wärmeversorgung angesichts der tatsächlich angefallenen Einnahmen und Ausgaben angesichts der häufigeren Störungen ein tendenziell befriedigendes Ergebnis. Die Kostenentwicklung wird aber ebenso wie die Verkaufsmengen weiter zu beobachten sein.

Zum Ende des Jahres 2017 wurde außerdem der Wärmebezug für einen großen Verbraucher/Abnehmer beendet, was sich in den Verbrauchswerten ausdrückt, andererseits durch neue Kunden im Jahr 2018 und 2019 wieder kompensiert werden kann.

Ergänzend wird auf den detaillierten Jahresbericht 2017 Wärmebereitstellung sowie den Jahresabschluss 2017 der KOBERA verwiesen.

Über die Behandlung des Jahresgewinns bzw. Verlustes hat der Gemeinderat zu entscheiden. Bisher wurden die aufgelaufenen Gewinne stets zur Deckung künftiger Verluste vorgetragen oder frühere Verluste getilgt bzw. sich ergebende Verluste aus Gewinnvorträgen getilgt oder auf neue Rechnung vorgetragen.

Empfohlen wurde deshalb, auch für den Abschluss 2017 so zu verfahren.

Dieser Empfehlung folgte der Gemeinderat einhellig und beschloss, den Jahresgewinn von 13.755,83 € auf neue Rechnung vorzutragen. Einstimmig stellte der Gemeinderat abschließend auch den Abschluss des Eigenbetriebs wie vorgelegt fest und entlastete den Bürgermeister in seiner Eigenschaft als dessen Betriebsleiter.

4. Durchführung des Seniorennachmittags am 16.12.2018

Auch in diesem Jahr ist wieder für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ein Seniorennachmittag geplant und zwar am 16. Dezember 2018. Wie in den Vorjahren, möchte die Gemeinde den Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen unterhaltsamen und kurzweiligen Nachmittag und eine Gelegenheit zur Begegnung anbieten. Aktuell wird das Programm in Abstimmung mit den Vereinen zusammengestellt.

Ohne lange Diskussion befürwortete der Gemeinderat einstimmig, in Anlehnung an die Vorgehensweise der vergangenen Jahre, diesen Seniorennachmittag wieder anzubieten und die üblichen Verzehrgutscheine zu gewähren.

5. Stellungnahme zu Bauvorhaben

Der Gemeinde lagen zwei Bauvorhaben zur Stellungnahme vor, denen der Gemeinderat jeweils einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilte:

- Neubau eines Wohnhauses mit 4 Garagenplätzen und einer Aufzugs- und Treppenanlage auf dem Grundstück Schlehenweg 1
- Erstellung eines Carports auf dem Grundstück Rietheimer Straße 24.

6. **Bürgermeisterwahl am 11.11.2018** **- Amtseinsetzung**

Die zweite Amtsperiode von Bürgermeister Schellenberg endet bekanntlich am 12. Januar 2019. Die notwendig werdende Bürgermeisterwahl wurde vom Gemeinderat auf Sonntag, den 11. November 2018 festgesetzt.

Die Stelle wurde im Staatsanzeiger ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endete am 16. Oktober 2018. Eingegangen ist nur die Bewerbung des bisherigen Amtsinhabers Klaus Schellenberg. Diese Bewerbung wurde vom Gemeindevwahlausschuss in dessen Sitzung am 17.10.2018 zugelassen. Die entsprechende öffentliche Bekanntmachung erfolgt in den Wurmlinger Ortsnachrichten am 25.10.2018.

Wie vom Gemeinderat beschlossen, wird Herrn Schellenberg im Rahmen einer öffentlichen Kandidatenvorstellung Gelegenheit gegeben, sich persönlich vorzustellen bzw. Rechenschaft über die bisherige Arbeit abzulegen und die künftigen Aufgaben aufzuzeigen. Anschließend besteht die Möglichkeit für Fragen und zur Diskussion.

Diese Veranstaltung findet am **Freitag, dem 26. Oktober 2018, in der Schloß-Halle statt und beginnt um 20.00 Uhr**. Ab 19.30 Uhr sorgt der Musikverein „Eintracht“ für die musikalische Unterhaltung. Bei der Veranstaltung wird vom Gasthaus „Traube“ mit Getränken bewirtet.

Der stellvertretende Bürgermeister Harald Schmid nutzte die Gelegenheit und freute sich unter dem Beifall des gesamten Gremiums, dass sich Bürgermeister Schellenberg für eine dritte Amtsperiode beworben habe und dass auch keine weiteren Bewerbungen eingegangen sind. Dies sei auch ein Zeichen und Bestätigung für die gute Arbeit des Amtsinhabers in den vergangenen beiden Amtsperioden. Gerne nutzte Harald Schmid deshalb die Gelegenheit, auch im Rahmen der öffentlichen Sitzung nochmals auf die Kandidatenvorstellung am kommenden Freitag um 20.00 Uhr in die Schloß-Halle hinzuweisen und einzuladen. Ein guter Besuch und später eine gute Wahlbeteiligung wären auch bei nur einer Bewerbung sicherlich ein sehr wichtiges demokratisches Signal.

Festlegung zur Amtseinsetzung

Im Rahmen der weiteren Wahlorganisation wurden vom Gemeinderat noch weitere Einzelheiten zur Amtseinsetzung festgelegt. So wurde die Amtseinsetzung auf Montag, den 14.01.2019 terminiert. Im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung soll diese um 19.00 Uhr im Kleinen Saal der Schloß-Halle im feierlichen Rahmen unter Beteiligung des Gemeinderates aber auch von Ehrengästen, Vereinsvertretern durchgeführt werden.

Bürgermeister Schellenberg war bei dieser Beratung und Beschlussfassung befangen. Die Leitung der Sitzung wurde deshalb vom Bürgermeisterstellvertreter Harald Schmid übernommen.

7. **Gemeinschaftsunterkunft für die Flüchtlingsunterbringung** **- Anmietung des 1. Obergeschosses für die Anschlussunterbringung der Gemeinde**

Kurz informierte Bürgermeister Schellenberg über den in der letztendlich öffentlichen Sitzung vom Gemeinderat gefassten Beschluss, das 1. Obergeschoss in der Flüchtlingsunterkunft Frauenwiese 5 durch die Gemeinde anzumieten. In diesem Gebäude sind vom Landkreis Tuttlingen aktuell noch 13 Personen untergebracht. Der Großteil des Gebäu-

dessteht leer, da sich die Flüchtlingssituation auch auf Kreisebene deutlich entspannt hat. Der Landkreis habe deshalb ein Rückbaukonzept der Gemeinschaftseinrichtung beschlossen. Das heißt, er strebt eine Auflösung der angemieteten Häuser und Räume an und wird die verbleibenden Flüchtlinge in den eigenen Einrichtungen und anderen Häusern zuweisen und diese auffüllen. Dabei sei zu berücksichtigen, dass die eigenen Einrichtungen des Landkreises, wie eben die Unterkunft der Frauenwiese in Wurmlingen, sicherlich am längsten Verwendung finden werden.

Nach wie vorsind für die Anschlussunterbringung der Flüchtlinge nach einer 2-Jahresfrist bzw. dem Anerkennungsverfahren die Gemeinden zuständig. Hierfür seitens der Gemeinde weiteren Wohnraum zu beschaffen und zur Verfügung zu stellen ist außerordentlich schwierig. Deshalb wurde vom Gemeinderat die Überlegung und das Angebot aufgegriffen, für diese Anschlussunterbringung vom Landkreis das Obergeschoss in der Flüchtlingsunterkunft Frauenwiese anzumieten und die dort bereits in der Gemeinschaftsunterkunft untergebrachten Familien direkt in eine Anschlussunterbringung und somit in die Wohnungszuständigkeit der Gemeinde zu übernehmen. Somit kann die Gemeinde einerseits wieder sehr gut ihre Aufnahmequote erfüllen. Andererseits dürften damit weitere Zuweisungen für die Gemeinschaftsunterkunft in nächster Zeit wohl nicht erfolgen. Nach Umlegung der Familien ins 1. Obergeschoß wird der Landkreis zum Monatsende das Erdgeschoß dann für eigene Zwecke und als Lagerräume nutzen.

8. Anfragen

Kurz angesprochen wurde zum Schluss der Sitzung das Halteverbotsschild auf dem Rathausvorplatz. Dies, so die Feststellung eines Gemeinderates, sei offensichtlich abgebaut worden.

Das Schild, so hierauf Bürgermeister Schellenberg, sei aber nicht aufgehoben und abgebaut, sondern im Zuge der Außensanierung des Rathauses lediglich in den Seitenbereich versetzt worden. Auch wenn dieses nun an anderer Stelle aufgestellt sei, gelte es grundsätzlich nach wie vor.

Zum Schluss der Sitzung gab Bürgermeister Schellenberg noch eine **Einladung des Turnvereins zur Sportgala** am 10.11.2018 um 20.00 Uhr in der Schloß-Halle weiter.

Ebenso erinnerte er nochmals daran, dass das Bürgermeisteramt wegen einer Umstellung der kompletten EDV-Anlage am Mittwoch und Donnerstag leider geschlossen bleiben müsse.

Nach knapp zweieinhalb Stunden konnte Bürgermeister Schellenberg die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Sitzung überleiten.